

# DOGxit



Wir steigen aus

## Jahresrückblick 2020

VEREIN EHEMALIGER  
VERDENER DOMGYMNASIASTEN





Liebe Ehemalige,

Was soll man in einem Jahresrückblick über dieses schwierige Jahr 2020 schreiben?

Die Philosophin Rebekka Reinhard sieht gerade in schwierigen Zeiten eine Chance zum „wachen Denken“. Sie bemängelt, dass sich der Mensch durch den ständigen Umgang mit Algorithmen eine Computerlogik angewöhnt habe, ein Entweder – Oder, als gäbe es kein Drittes oder Viertes oder auch Siebenundzwanzigstes. Auf Dauer bringe binäres Denken uns nicht weiter, da es zwar zu schnellen Entscheidungen führt, Zwischentöne jedoch nicht kennt.

Der Mensch als Mängelwesen habe dem Computer zwar ein sehr großes Gehirn gegeben, besitze aber selbst Hirn und Herz. Wenn wir uns von beidem in unseren Einschätzungen und Entscheidungen leiten lassen, gibt es für die Philosophin keinen Grund, sorgenvoll in die Zukunft zu blicken.



In diesem Sinne wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest sowie einen hoffnungsvollen Rutsch ins Neue Jahr, bleiben Sie munter!

Jochen Scholvin  
1. Vorsitzender

Christina Nowak  
Schriftführerin

Dieter Meyer  
stellv. Vorsitzender

Benedikt Pape  
1. Beisitzer

Carmen Witte  
Kassenwart

Marc Pagels  
2. Beisitzer

# Liebe Mitglieder des Vereins der Ehemaligen,



wie Schule in meinem dritten Jahr als Schulleiterin am Domgymnasium aussieht, hätte sich vor einem Jahr niemand vorstellen können: Lehrkräfte und Schüler/innen sitzen mit Maske in ihren Klassen und respektieren das Abstandsgebot, alle 20 Minuten erinnert uns eine freundliche Stimme aus dem Lautsprecher ans Lüften und der Unterricht aus einigen Klassen wird über das Internet an Schüler zu Hause übertragen, die in Quarantäne sind, oder umgekehrt aus den Arbeitszimmern von Lehrkräften, die im Homeoffice arbeiten, in die Klassenzimmer. Aber von Anfang an:

Seit meinem letzten Grußwort an Sie hatten wir zunächst eine wunderschöne Weihnachtszeit mit den traditionellen Konzerten. Und bis zum 13.03. gab es in der Schule die üblichen Sprachreisen nach Spanien und Rom. Schon bei der Skifreizeit Anfang März hatten wir überlegt, ob wir noch fahren können, und hatten Glück: Alle Schüler und Lehrkräfte kehrten gesund zurück. Der Lockdown traf uns dann von einem auf den anderen Tag. Kein Schüler durfte mehr die Schule betreten und zunächst trieb uns vor allem die Sorge um unsere Abiturienten um: Zum Glück waren wir über unsere Schulplattform IServ in der Lage, mit den Schülern zu kommunizieren und konnten sie so mit Aufgaben und Erklärungen versorgen. Diese Plattform wurde dann auch nach den Osterferien die Basis für alle Kontakte zu den anderen Schülerinnen und Schülern im Homeschooling, eine Zeit, in der Lehrkräfte und Schüler/innen nur über Internet und Telefon miteinander kommuniziert haben und bis auf die Schulleitung, die Hausmeister und die Sekretärinnen niemand im Gebäude war. Am 11.05. begannen gleichzeitig das Abitur und die Wiederbeschulung des 12. Jahrgangs, es folgten in Abständen alle anderen, sodass ab Mitte Juni alle Jahrgänge in geteilten Gruppen wieder beschult wurden.

Das Abitur, um das wir besonders gefürchtet hatten und das ja auch sehr in der Diskussion stand, ging reibungslos vonstatten. Und es ist sogar gelungen, eine würdige Abiturentlassung im Dom abzuhalten, mit einer anschließenden Feier im Freien auf unserem schönen Schulhof.

Von den Sommerferien bis zum 6. November haben wir dann – mit guten Hygienekonzepten – alle Schülerinnen und Schüler wieder gemeinsam beschult, seit dem 9. November unterrichten wir – aufgrund einiger weniger Infektionsfälle – wieder in halben Gruppen. In dieser gesamten Zeit hat die Digitalisierung in der Schule große Fortschritte gemacht, denn die Lehrkräfte haben sich von Anfang an daran gemacht, viele Möglichkeiten des Unterrichts auf Distanz auszuprobieren und zu optimieren. Sie haben sich dabei gegenseitig unterstützt und wir alle haben viel gelernt.

Von Beginn der Krise an haben wir als Schulleitung, unterstützt von unserem Schulträger, daran gearbeitet, die Schule auch im materiellen Bereich digital aufzurüsten. Zahlreiche Anschaffungen von Notebooks über Tablets zu Videokonferenzsystemen machen es möglich, dass Unterricht aus dem Klasserraum und in den Klassenraum übertragen werden kann, dass Dienstbesprechungen und Schulvorstandssitzungen halb digital, halb in Präsenz ablaufen und dass auch in der Schule die digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler erweitert werden.

Bautätigkeiten konnten im Zuge des Lockdowns beschleunigt werden, denn es waren lange Zeit keine Schüler in der Schule, sodass die Brandschutzsanierung abgeschlossen werden konnte. Daneben konnten wir die Schule mit Hilfe des Schulträgers kurzfristig mit so viel neuen Fenstern versehen,

dass wir pünktlich nach den Herbstferien ein coronataugliches Lüftungskonzept umsetzen konnten. Als große Maßnahmen stehen im Jahr 2021 die Mensaaerweiterung und im Jahr 2022/23 ein Anbau im Ziegenhof an. Letzterer wird acht neue Klassenräume beherbergen, die wir dringend brauchen, weil wir ja schon in diesem Jahr wegen der Umstellung auf G9 einen Oberstufenjahrgang mehr unterbringen müssen. Für den Übergang haben wir deswegen mal wieder Mobilklassen (früher sagte man Container) auf dem Schulgelände stehen, die wir hoffentlich Anfang Dezember in Betrieb nehmen können. Außerdem wird der Anbau – darüber freue ich mich besonders – im Erdgeschoss genug Platz für die historische Bibliothek und das Schularchiv bieten, und zwar nicht nur den Raum, sondern durch modernste Klima- und Brandschutztechnik auch optimale Bedingungen für die Lagerung und den Erhalt dieses wertvollen Kulturschatzes, der zu unserer Schule gehört.

Von kulturellen und Reiseaktivitäten kann ich dieses Mal kaum etwas berichten, denn wir mussten alle Studien-, Klassen- und Austauschfahrten absagen, was sehr geschmerzt hat. Konzerte, Theateraufführungen und Feste konnten ebenso wenig stattfinden, aber unsere aktiven AG-Leiterinnen und Leiter haben dennoch nicht aufgegeben: Sie haben mit digitalen Mitteln Produkte erstellt, die auf der Homepage zu sehen sind und uns alle gerade in der Zeit des Lockdowns immer wieder berührende Momente beschert haben.

Kurz vor den Herbstferien konnten dann einige AGs wieder anlaufen, weil in Zusammenarbeit mit der Schulleitung jeweils Hygienekonzepte erstellt waren. Leider war das im Sport nur für die Ruder-AG möglich, weil die Halle zurzeit komplett durch Unterricht belegt ist. Mit dem Eintritt in den Wechselunterricht können sie nun wieder nicht in Präsenz stattfinden, aber anders als im Sommer waren in vielen Bereichen Schüler und Lehrkräfte sehr schnell in der Lage, auf digitale Formate umzusteigen und so geht das Schulleben, wenn auch in veränderter Form, weiter.

Die häufigen Änderungen in den Verordnungen, die ständigen Anpassungen an die Infektionslage verlangen dem Kollegium und den Schülerinnen und Schülern viel ab. Letzteren bin ich dankbar, dass sie sich immer wieder diszipliniert auf neue Regelungen einlassen. Das Kollegium leistet seit Beginn des Lockdowns großartige Arbeit. Die Lehrkräfte haben sich auf die digitalen Formate eingelassen, optimieren sie ständig, übernehmen zusätzliche Aufsichten, damit die Schüler die neuen Kulturtechniken - Abstandhalten, auf Handhygiene achten, Maskentragen und Lüften – üben und sich daran halten, sie betreuen Schüler, die im Homeschooling sind, um nur einige der zusätzlichen Belastungen zu nennen, die ich ihnen in der Krise aufbürden muss.

So ist die Schule insgesamt permanent im Ausnahmezustand. Gleichwohl bleibt es unser Ziel, den Schülerinnen und Schülern trotz aller Einschränkungen und Schwierigkeiten so gute Bildung wie möglich zu vermitteln und eine Schule zu bieten, in der sie sich noch wohlfühlen können. Wenn uns das gelingt, haben sich unsere Anstrengungen gelohnt.

Damit bekommt die Weihnachtszeit in diesem Jahr für uns alle wirklich die Bedeutung, die sie sonst doch mehr symbolisch und nicht so konkret hatte: Eine Zeit der Hoffnung, in der wir uns darauf besinnen, dass im gemeinsamen und rücksichtsvollen Handeln der Schlüssel zur Veränderung liegt.

Ich wünsche allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und Ihnen, die ihr durch den Verein der Ehemaligen verbunden sind, eine besinnliche Adventszeit, dass sich unsere Hoffnungen auf ein Ende der Krise erfüllen und vor allem, dass Sie gesund bleiben!

Dr. Dorothea Blume



## Jahresrückblick 2020 – in besonderer Situation

Dieser Jahresrückblick ist in jeder Hinsicht einmalig. Ehemaligentreffen, schon im letzten Jahr angemeldet und geplant, mussten ausfallen, Schulveranstaltungen fanden nicht statt und auf offizielle Spendenübergaben haben wir auch verzichtet.

Wir freuen uns, dass aus einigen Jahrgängen trotzdem Beiträge bei uns angekommen sind, alle getragen von der Hoffnung, die Treffen im kommenden Jahr nachholen zu können.

Aus dem aktuellen Abitur-Jahrgang haben wir leider keine neuen Mitglieder gewinnen können. Dieser Jahrgang war situationsbedingt sehr klein und hatte mit vielen Schwierigkei-

ten zu kämpfen. Wir veröffentlichen deshalb das Schlusswort des Abibuches und hoffen, dass sich vielleicht später Absolventen aus dem Jahrgang 2020 dem Verein anschließen werden.

Unsere Spenden sind trotz Corona bei den Empfängern angekommen. Aus den Berichten können Sie ersehen, wie die Mittel eingesetzt wurden.

Wir blicken mit Zuversicht in das Neue Jahr und hoffen, dass wieder ein normaler Schulbetrieb einkehren wird und Ehemaligentreffen wie gewohnt stattfinden können.



# Abitur 1970



Foto von einem früheren Treffen

Klassentreffen zum 50-jährigen Abitur des Jahrgangs 1970 musste wegen Corona ausfallen. Ursprünglich war für das Domweihwochenende in diesem Jahr ein Wiedersehen der drei Klassen 13m, 13n und 13s des Abiturjahrgangs 1970 geplant. Das ganze Treffen mit dem unten aufgeführten Programm musste wegen der Corona-Pandemie allerdings abgesagt und um zwei Jahre auf das Domweihwochenende 2022 verschoben werden, wo sich dann hoffentlich alle bei guter Gesundheit in Verden wiedersehen.

Samstag, 6. Juni 2020:

11 Uhr: Treffen in der Mensa (früher Restaurant) mit kleinem Umtrunk. Um 11.20 Uhr Foto aller Teilnehmer vor dem Altbauportal.

11.30 Uhr: Schulführung von etwa 75 Minuten durch die neue Schulleiterin Frau Dr. Blume oder einen Studiendirektor (Evtl. auch Besteigung des Turms oberhalb der „Folterkammer“).

13.00 Uhr: Möglichkeit zum Mittagessen bei Schlachtereier „Kaufhold“ (gegenüber dem Schulhof) oder Spaziergang zum Ruderhaus, Schulgarten und Alleruferweg.

13.45 Uhr: Gemeinsames Aufstellen an der Ecke Grüne Straße/Eitzer Straße, um den Domweihumzug anzuschauen.

18 Uhr: Treffen in der Domschänke (Essen und Trinken individuell auf eigene Kosten).

Sonntag, 7. Juni 2020:

10 Uhr: Gelegenheit für Interessierte zum Besuch eines Gottesdienstes im Autoscooter

11 Uhr: Treffen zum Frühschoppen bei Hotel „Höltje“ (Obere Straße), wahrscheinlich an der Bar

Verfasser: Klaus-Dieter Warkenthin



## Abitur 2000

### Auch unser 20-jähriges Jubiläum fiel Corona zum Opfer

Voller Vorfreude haben wir zu Beginn dieses Jahrs unser Wiedersehen anlässlich des 20. Jahrestages unseres Abiturs abgestimmt und geplant und waren auch im März, also Corona begann, auf all unsere Lebensbereiche Auswirkung zu haben, noch hoffnungsvoll, dass unser geplantes Treffen im Juni stattfinden könne. Schließlich hatten wir uns größtenteils mindestens 10 Jahre nicht zu Gesicht bekommen, in Einzelfällen lag dieses sogar noch länger zurück. Und mit der Zunahme der Teilnahmekundungen stieg die Spannung auf den

bevorstehenden Austausch über all die Erfahrungen und Veränderungen der letzten Jahre. Umso enttäuschter waren wir, als wir dann im Mai realistischere die Entscheidung treffen mussten, unsere Planungen für den Moment ad acta zu legen, aber im Sinne von „aufgeschoben, ist nicht aufgehoben“ hoffen wir darauf, dass wir diese dann im nächsten Jahr nachholen und umsetzen können. Bis dahin wünschen wir allen und insbesondere unseren Jahrgangsmitgliedern des 2000er Abis viel Gesundheit, die nötige Geduld und einen unbeschwernten Jahreswechsel

*Melanie Schlöndorf*

## Abitur 2010

„We have got the ability to create our own world“ oder „We have the ability to party all night long“ sind nur zwei Beispiele der Interpretation des Abimottos 2010, doch in der momentanen Situation wird uns doch allen wieder bewusst, dass wir eben doch nicht immer die Möglichkeit haben alles zu entwickeln, zu erforschen, auszuleben und die Freiheit in vollen Zügen zu genießen wie sich unser Jahrgang das kurz nach dem Abitur 2010 rosarot erträumt hatte.

Die Realität hat uns eingeholt und eines Besseren belehrt. So wurden die Pläne für ein rauschendes 10-jähriges Jubiläum, das wir am 10.10.2020 im Ruderverein ausgelassen feiern wollten – passender hätten wir den Samstag doch wirklich nicht wählen können – im Verlauf der letzten Monate immer blasser und mündeten schließlich in einer Absage der Veranstaltung.



Doch wir halten an „We have the ability to rule the world“ fest und nehmen die Pläne für ein freudiges Wiedersehen im Spätsommer 2021 erneut in Angriff. Zwischen euphorischen Ideen, die bereits am Domweihsamstag 2019 vom harten Kern des Jahrgangs zusammengetragen wurden, über Telefonkonferenzen zur Detailbesprechung bis hin zu schriftlichen Vereinbarungen hatten wir doch das Wesent-

liche schon vorbereitet. Nun hoffen wir, dass unsere Ehrengäste (Herr Coordes, Herr Bode, Herr Gecks, Herr Isenbeck um nur einige zu nennen) auch elf Jahre Abitur mit uns feiern und wir die liebe Frau Bernd wieder für einer Schulführung gewinnen können. „We got the ability to make you smile!“ Am Domgymnasium erwarben wir unter anderem die Tugend, für unsere Wünsche und Träume auch Umwege in Kauf zu nehmen. In diesem Sinne verbleibt bis auf weiteres in bester Erinnerung an eine wunderbare Schulzeit der Abiturjahrgang 2010.

*Vera Bernstein*



# Aus den Jahrgängen Jahrgang 2010

Mit dem Trecker vor das Kanzleramt

Eitzerin Elisabeth Fresen in der  
Zukunftskommission Landwirtschaft

Verden – Das Bild ist eigentlich schon gewohnt in Verden: Elisabeth Fresen mit dem Trecker. In den zurückliegenden Jahren ist die Eitzerin mehrmals am Steuer der großen Maschine in Richtung Berlin aufgebrochen, um sich für die Interessen einer bäuerlichen Landwirtschaft stark zu machen. Jetzt sitzt sie als Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) in der Zukunftskommission Landwirtschaft, die am Montag erstmals zusammentrat. Auch dazu

ist die Eitzer Landwirtin mit dem Trecker vor das Kanzleramt gefahren.

In der Verdener Ortschaft Eitze bewirtschaftet Elisabeth Fresen einen Grünlandbetrieb mit Mutterkuhhaltung. „Ich freue mich auf die Arbeit in der Kommission und werde mich für die Erarbeitung eines Gesellschaftsvertrages einsetzen, der uns Bäuerinnen und Bauern eine klare Perspektive gibt.“ Das hatte Elisabeth Fresen vorab schon als AbL-Vorsitzende bekannt gegeben. Als sie im Berliner Regierungsviertel von ihrem Schlepper geklettert war und ihren Platz neben den anderen 30 Verbandsvertretern in der Kommission eingenommen hatte, waren auch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, Julia Klöckner, sowie Bundesumweltministerin Svenja Schulze im Sitzungssaal.



Landwirtin Elisabeth Fresen mit dem Trecker auf dem Weg zur Demo. Das ist fast schon ein gewohntes Bild. Jetzt ist sie in der Regierungskommission.

Bild: Archiv Preuss

Die Regierungsvertreterinnen hatten die Kommission ins Leben gerufen, um eine Zukunftsperspektive für die Landwirtschaft zu erarbeiten. „Wir wollen, dass eine wirtschaftlich erfolgreiche und gesellschaftlich akzeptierte Landwirtschaft in unserem Land eine gute Zukunft hat“, sagte Klöckner. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Peter Strohschneider soll die Kommission noch im Herbst einen Zwischenbericht und im Sommer 2021 einen Abschlussbericht vorlegen.

Die Tierwohldebatte und Kritik von Umweltschutzverbänden an intensiver Landwirtschaft, aber auch die niedrigen Preise für die Erzeugnisse der Höfe und die wachsenden Auflagen vom Gesetzgeber machen die Arbeit in den Betrieben nicht einfacher. Die widerstreitenden Interessen sind dem Kommissionsmitglied aus Verden bewusst: „Wir können und wollen natur-, klima- und tierschutzgerecht wirtschaften. Nicht aber zu solch ruinösen Erzeugerpreisen, in solch instabilen Wertschöpfungsketten und innerhalb einer so einseitig auf Export und Intensivierung ausgerichteten EU-Agrarpolitik (GAP).“

In einer ähnlich von Gegensätzen geprägten Lage hatte Klöckner im vergangenen Jahr das „Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung“ eingesetzt – unter Vorsitz des ehemaligen Bundeslandwirtschaftsministers Jochen Borchert. Die Arbeit sieht die AbL-Vorsitzende Fresen als Vorbild für die Kommission. „Für den anstehenden Umbau der Landwirtschaft hin zu mehr Natur-, Klima- und Tierschutz müssen in der Kommission klare Ziele, ein Zeitrahmen sowie eine ausreichende Finanzierung erarbeitet werden, analog zu den Ergebnissen der Borchert-Kommission. In der Zukunftskommission Landwirtschaft sollte es das Ziel sein, Einigung in zentralen Punkten zu erreichen. So können wir die Konflikte innerhalb der Landwirtschaft und zwischen Landwirtschaft und Zivilgesellschaft befrieden.“

*kle*

*Kreiszeitung 9. September 2020*



# Entlassung der Abiturienten des Domgymnasiums / Zeugnisübergabe mit Abstand

„Abschied in eine neue Welt“

Kreiszeitung vom 10. Juli 2020

– Maskenpflicht, Abstandsregeln, Hygienevorschriften und eine Übergabe der Abschlusszeugnisse mit Sicherheitsabstand – die Verabschiedung der 41 Abiturienten des Verdener Domgymnasiums war wirklich alles andere als normal. Nicht nur warf das Coronavirus wenige Monate vor den Abschlussprüfungen alle bis dahin gemachten Pläne über den Haufen, auch beim Lernen und Vorbereiten auf ihre Prüfungen mussten sich die Schüler innerhalb kürzester

Zeit umstellen und sich zu Hause das beibringen, was sie eigentlich in der Schule hätten lernen sollen.

„Und trotz all dieser Umstände habt ihr es geschafft. Das hier ist eine ganz besondere Feier, in jeder Hinsicht“, wandte sich Dr. Dorothea Blume, die Schulleiterin des Dogs, gestern mit lobenden Worten an den Abschlussjahrgang. Denn allein mit Covid-19 sind bei Weitem noch nicht alle Aspekte benannt, die diesen Jahrgang von allen anderen unterscheiden: „Ihr seid der sogenannte Brückenjahrgang, den das Land Niedersachsen als Folge der Umstellung von G8 auf G9 eingerichtet hat, um Absolventen der Realschulen die Möglichkeit zu geben, das Abitur abzulegen“, erläuterte Blume weiter. „Und diese Chance habt ihr genutzt.“ Demzufolge habe sich ein Großteil der Schüler erst am Dog kennengelernt, da sie aus vielen verschiedenen Schulen kamen.



Die Besten ihres Jahrgangs zusammen mit der Schulleiterin Dorothea Blume (v.l.): Nina Lühning, Jul Wüllner, Clara Marie Busch, Ronja Müller, die einen unglaublichen Notendurchschnitt von 1,0 erreichte, Elias Vincent Simon und Laura Pflügl.

Sechs Abiturienten tun sich allerdings mit ihren Leistungen aus ihrem Jahrgang besonders hervor, denn sie erzielten einen Notendurchschnitt, den an erster Stelle eine Eins auszeichnet. So erzielte Ronja Müller als Jahrgangsbeste einen unglaublichen Schnitt von 1,0, Clara Marie Busch kam auf einen Durchschnitt von 1,4, Nina Lühning erzielte eine 1,6, Jul Wüllner schaffte einen Schnitt von 1,7 und Laura Pflügl sowie Elias Vincent Simon beendeten ihre Schullaufbahn mit einem Schnitt von 1,8.

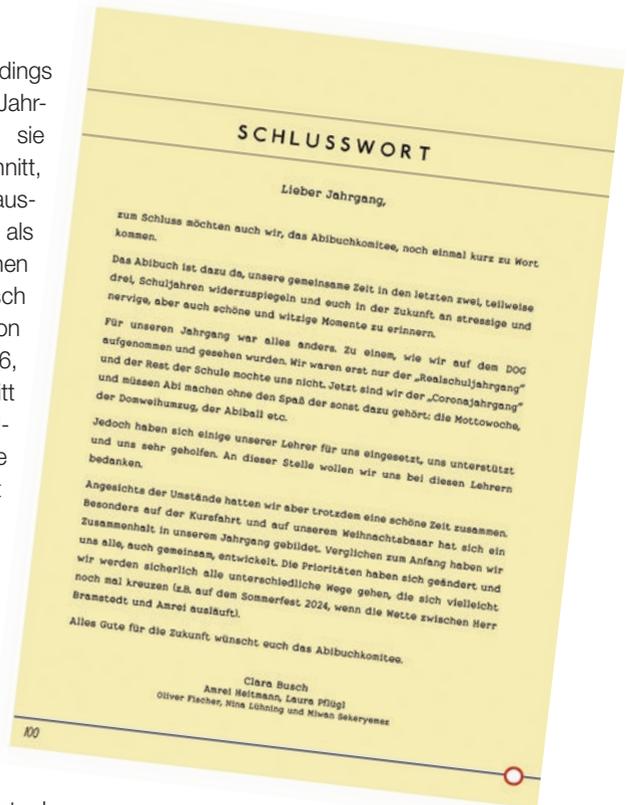
Ebenfalls ein großes Lob sprach die Schulleiterin dem Jahrgangskordinator Bernd Kleemann aus, „der schon an die heutige Feier im Dom dachte, als ich mich noch gefragt habe, ob es überhaupt eine geben wird“.

„Was für ein starker Jahrgang!“ Pastor Lueder Möring strahlte vor Freude, als er an das Rednerpult trat: „Ihr seid nun die Ersten, die nach der Schule in eine ganz neue Welt aufbrechen werden. In eine Welt, in der das, was man vor Kurzem noch als selbstverständlich ansah, gar nicht mehr selbstverständlich ist.“ Doch Möring betonte, dass das nicht nur etwas Schlechtes sein müsse, dass diese neue Welt auch Möglichkeiten und Chancen biete und die Abiturienten diese nun ergreifen könnten. Die Türen stünden ihnen offen

Die Absolventen: Svenja Behnke, Pauline Bischoff, Eduard Bocarov, Hanna Broy, Jannis Brüns, Clara Marie Busch, Laureen Dähne, Jan-Frederik Diepenmaat, Jannika Eifers, Oliver Fischer, Nina Galunic, Julian Gärtner, Merve Güney, Lukas Hammernik, Jonas Leander Helfer, Katharina Jacobs, Osman Karakaya, Johanna

Köhler, Paula Konrad, Johanna Kuipers, Till Lücke, Nina Lühning, Maximilian Magner, Belinda Malz, Ronja Müller, Laura Pflügl, Leonie Riebel, Finja Ruschmeyer, Lara Marie Salzer, Seyed Alireza Samiee, Maximilian Sappa, Elena Seemann, Mahir Sekeryemez, Lidia Siebert, Elias Vincent Simon, Samira Suhren, Konstantin von Laer, Angeliqwe Werner, Celina-Jacqueline Wulff, Jul Wüllner, Vincent Ziethen.

von Lisa Hustedt



## Ausstellung von Lothar Bührmann

Fast vier Jahrzehnte (1970 bis 2007) war er am Domgymnasium als Kunsterzieher tätig und hat zwei Generationen von Schülerinnen und Schülern geprägt: Lothar Bührmann. Im August letzten Jahres legte er den Zeichenstift für immer beiseite. Im kommenden Jahr wollen ehemalige Domgymnasiasten in Zusammenarbeit mit Christina Bührmann vom 15. Mai bis 11. Juli 2021 an ihn und sein Schaffen mit einer Ausstellung in Verden erinnern – und hoffen darauf, dass die Werkschau, die in 2020 wegen der Pandemie nicht stattfinden konnte und verschoben werden musste, zum neuen Termin durchstarten darf.

Initiator ist Rolf Göbbert vom Langwedeler Kulturverein, Ausstellungsort wird das Historische Museum Domherrenhaus, Untere Straße 13, in Verden sein, wo Gabriele Müller tätig ist. Beide Ehemalige freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher, die an Lothar Bührmanns besonderer künstlerischer Ausdruckskraft interessiert sind, und laden jetzt schon ein zur öffentlichen Vernissage am Samstag, 15. Mai 2021, 19 Uhr.

Der Etelser Maler, Grafiker, Zeichner und langjährige künstlerische Leiter der Bremer Villa Ichnon liebte die Extreme: Er kreierte ebenso große und aufwändige Installationen wie kleinformatige, minimalistische Cartoons fern vom Plakativen und Lauten – seiner Art entsprechend, die Welt still mal mit feinem Humor, mal mit etwas Ironie oder auch mit großen Zweifeln zu betrachten und auf den Punkt zu bringen. Das Rüstzeug für seine Kunst erwarb Bührmann von 1964 bis 1970 in seinem Studium der Malerei an der Akademie für Gestaltung in Bremen. In seiner langen Laufbahn, gleichermaßen Beruf und Berufung, war ihm vor allem die ständige Weiterentwicklung seiner Arbeit wichtig von der sogenannten „Land-



Art“ in den 1960er Jahren, bei der in und mit der Natur gearbeitet wurde, über große Leinwandthemen aktuellen gesellschaftlichen und politischen Inhalts in den 1970er Jahren bis hin zu klassischen Themen Mitte der 1980er Jahre – und immer wieder kleine Karikaturen, die mit spartanischen Mitteln Fakten auf den Punkt bringen. Mit Letzteren wollte er keine Erlebnisse widerspiegeln, sondern Empfindungen wie Mitleid, Trauer und Empörung. „Eine Kette, ein Arrangement innerer Bilder, Cartoons eben, Kunst vielleicht“, wie Bührmann selbst einmal sagte.

*Gaby Müller*

# Maiklänge 2020

## Interview mit Nabil Shehata

„Es ist eine sehr schwere Zeit für Musiker“

von Susanne Ehrlich 15.5.2020

Ohne Publikum und unter strengen Auflagen gehen die Maiklänge in diesem Jahr über die Bühne. Als Trost ist eine Radioübertragung geplant. Für Musiker wie Nabil Shehata ist dies eine außergewöhnliche Situation.

Nabil Shehata freut sich trotz vieler Einschränkungen auf die Maiklänge: Nabil Shehata, künstlerischer Leiter des Kammermusikfestes. (Björn Hake)

**Die Maiklänge sind ja sozusagen nur halb abgesagt – ein großer Teil des Programms wird in der DoG-Aula erklingen, nur eben ohne Publikum. Wie kam es zu dieser Entscheidung?**

Nabil Shehata: Wir wollten die Maiklänge 2020 nicht einfach ganz aufgeben und haben unsere Entscheidung sehr lange herausgezögert, denn

die Musiker hatten ja sowieso nichts anderes vor und konnten flexibel reagieren. Der Radiosender Deutschlandfunk Kultur, der ja auch im vergangenen Jahr Konzertaufzeichnungen mit uns gemacht hatte, nahm dann mit uns Kontakt auf, und so entstand die Idee, zwei Konzerte nur fürs Radio zu spielen. Alle Musiker waren begeistert - das ist eine völlig neue Erfahrung für uns.

**Zwei statt vier Konzerte – da musste ja einiges aus dem Programm wegfallen.**

### Wie haben Sie die Auswahl getroffen?

Das hat sich automatisch daraus ergeben, dass wir ein Programm mit drei Bläsern geplant hatten. Doch gerade sie dürfen derzeit nicht einmal proben und auch keine Konzerte einspielen, weil man davon ausgeht, dass sie ihre Atemluft besonders weit ausstoßen. Deswegen mussten das Beethoven-Septett und das Schubert-Oktett schon mal wegfallen – zwei Highlights des Programms, die wir im nächsten Jahr dann nachholen werden.

### Und es gibt ja noch weitere Einschränkungen.

Ja, es dürfen zurzeit auch keine Musiker aus dem Ausland anreisen, so dass wir auch die Besetzung ändern mussten. Für die beiden Cellisten aus Armenien und Israel sprangen Claudio Bohorquez und Tim Park ein, die eigentlich in dieser Zeit andere Konzertverpflichtungen gehabt hätten, sich nun aber riesig freuen, dabei zu sein, ebenso wie Gareth Lubbe, der für den französischen Bratschisten

Adrien La Marca einspringt.

**Sie werden diesmal viel weniger Zeit zu proben haben – auch Proben dürfen nur eingeschränkt stattfinden.**

Genau, deshalb haben wir auch fünf Duos und

zwei Trios im Programm, und nur für das Dvořák-Quintett und das Glinka-Sextett müssen sehr strenge Proben- und Aufführungsbedingungen eingehalten werden.

### Wie wird das aussehen?

Wir müssen zum Beispiel für jedes Stück die Abstände zwischen den Musikern exakt auf die Bühne zeichnen. Es ist sogar festgelegt, wo jedes einzelne Wasserglas steht, und in den Proben dürfen wir nicht zusammen Kaffee trinken und nicht als Gruppe zusammen-





stehen. Das wird sicher sehr merkwürdig. Aber in diesen Tagen ist eben alles anders.

**Was bedeutet es überhaupt für Sie und Ihre Kollegen, mit den vielen Absagen und Ungewissheiten zu leben?**

Das ist eine sehr schwere Zeit für Musiker. Denjenigen, die eine feste Stelle an einer Hochschule oder in einem Orchester haben, geht es den Umständen entsprechend gut. Aber viele meiner Kollegen sind ausschließlich international mit Konzerten unterwegs. Und das heißt, dass sämtliche Einnahmen einfach wegfallen, und niemand weiß, wann es wieder losgeht. Diese Ungewissheit ist sehr hart.

**Kommen denn die staatlichen Hilfen an?**

Ja, alle Musiker, deren Einkommen weggefallen sind, haben 5000 Euro erhalten, das ging sehr schnell und war eine sehr wertvolle Hilfe. Aber nun weiß keiner, wie es weiter geht. Die Musiker planen ihre Auftritte immer mindestens ein Jahr im Voraus. Jeder Euro ist fest eingeplant. Wenn man nur von Konzerten lebt, müssen alle Lebenskosten von den Honoraren bestritten werden. Es gibt viele Familien, in denen beide Partner freie Konzert-

musiker sind.

**Jetzt wird auch über anteilige Ausfallhonorare geredet.**

Ja, es soll wohl bis zu einem Honorar von 1000 Euro 60 Prozent des Honorars geben und darüber dann nur noch 50 Prozent.

**Da gibt es aber doch riesige Unterschiede. Das wäre ja reichlich ungerecht, wenn jemand wie Anne-Sophie Mutter die Hälfte eines gigantischen Honorars bekommt und ein Streichquartett die Hälfte von 2000 Euro geteilt durch vier.**

Die Hilfe ist wohl gedeckelt. Der Höchstsatz, den man erhalten kann, sind 2400 Euro. Aber das Finanzielle ist auch nur eines der Probleme. Es fehlt einfach, dass man zusammen Musik macht und Auftritte hat.

**Nun gibt es viele Musiker, die das zu kompensieren versuchen, indem sie online musizieren.**

Ja, zum Beispiel die Wohnzimmer-Konzerte, aber ich finde das nicht wirklich befriedigend. Mir macht so etwas keinen Spaß. Für mich hat es viel mehr Sinn, in die Zukunft zu denken. In Siegen bereiten wir uns jetzt bereits

auf ein erstes Konzert vor und hoffen, dass wir möglichst bald unter neuen Bedingungen starten können. (Anm. der Redaktion: Shehata wurde im vergangenen Jahr Chefdirigent der Philharmonie Südwestfalen in Siegen.)

**Das Publikum spielt für Sie beim Musizieren also eine völlig unverzichtbare Rolle. Aber diesmal müssen Musiker und Publikum aufeinander verzichten. Was können die Fans der Maiklänge denn dafür tun, dass kein allzu großer Schaden entsteht und es im nächsten Jahr mit voller Kraft weiter gehen kann?**

Es wäre natürlich gut, wenn nicht alle ihre Karten zurückgeben würden. Die Umwandlung in eine Spende ist über dasselbe Formular möglich, das man auf der Homepage des Domgymnasiums oder bei der Tourist-Information erhält. Man kann auch nur einzelne Karten spenden. Für alle Spender haben wir uns ein kleines Dankeschön ausgedacht: Am Ende des zweiten Konzerts am Sonntag werden wir ganz exklusiv ein Video aufnehmen, das wir an die angegebenen E-Mail-Adressen senden. So kann man uns wenigstens einmal kurz sehen. Was wir spielen, soll eine Überraschung sein.

**Wie fühlt es sich denn überhaupt für Sie an, ein Konzert nur für den Rundfunk zu spielen und kein Publikum zu sehen?**

Ich habe sowas ja selber noch nicht erlebt. Es wird so ähnlich sein wie eine sehr konzentrierte Probe – aber man weiß trotzdem, dass der Hörer da ist. Die Kommunikation muss eben über die Musik laufen.

**Können Sie sich denn trotzdem auf die diesjährigen Maiklänge freuen?**

Ja, es ist natürlich ein bisschen surreal, aber auch ein schönes Gefühl. Ich habe seit langem mit niemandem mehr Musik gemacht. Man hört sich immer nur alleine. Wie sich das anfühlt, endlich wieder Musik zu hören, die man

gemeinsam spielt, werden wir erst begreifen, wenn wir wirklich in den Proben sitzen.

**Auf merkwürdige Weise erhält in diesem Jahr ein ursprüngliches Motto der Maiklänge besondere Bedeutung, nämlich das „Treffen mit Freunden“. Wie wichtig ist dieser Aspekt für Sie?**

Unheimlich wichtig. Wir mussten ja so lange auf jeden Kontakt verzichten. Alle Musiker waren überglücklich, als sie erfuhren, dass sie nach Verden kommen und sich mit ihren Freunden und Wegbegleitern treffen können.

**Auch dieses Treffen wird allerdings sehr anders sein.**

Ja, das wird komisch werden, wir dürfen uns nicht richtig begrüßen, uns nicht in den Arm nehmen, nicht zusammen Poker spielen. Ich bin jedenfalls ungeheuer gespannt auf dieses Wochenende.

Das Interview führte Susanne Ehrlich.

Zur Person

Nabil Shehata

ist ehemaliger Schüler des Domgymnasiums und heute weltweit anerkannter Kontrabass-Virtuose und Dirigent. Er ist der musikalische Leiter der Maiklänge, die er selbst 2017 ins Leben rief. Das diesjährige Festival mussten wegen der Corona-Epidemie abgesagt werden. Eine Rundfunkübertragung zweier Konzerte soll Publikum und Musiker ein klein wenig für diese Enttäuschung entschädigen.



# Es wird kalt im Klassenraum

## Schulen im Landkreis Verden

Philipp Zehl 9.10.2020 Verdener Nachrichten

Der Winter naht . Aus diesem Grund setzen die Schulen im Landkreis Verden Lüftungskonzepte um, um die Ausbreitung des Coronavirus innerhalb der Klassen zu vermeiden. Steigende Infektionszahlen beunruhigen.

Landkreis Verden. Die Corona-Pandemie bestimmt das alltägliche Leben. Auch in den Schulen im Landkreis Verden ist sie immer wieder Thema und somit allgegenwärtig. Besonders die steigenden Infektionszahlen beunruhigen viele der Schulleiter in der Region. Während die Schüler sich auf die anstehenden Herbstferien freuen, um mehr Freizeit zu haben und den Schulstress hinter sich zu lassen, haben hinter den Kulissen die Corona-bedingten Vorbereitungen auf die Winterzeit bereits begonnen. Ziel der Schulen ist es, mit gezielten Lüftungskonzepten der Ausbreitung der Pandemie in der kalten Jahreszeit entgegenzuwirken.

„Wir beobachten das Infektionsgeschehen mit Sorge“, sagt etwa Dorothea Blume, Schulleiterin des Domgymnasiums Verden. Laut einer Mitteilung der Minister käme das Infektionsgeschehen zwar nicht aus den Schulen, jedoch sei man davon abhängig, was in die Schule hineingetragen werde. Bislang ist sie froh darüber, dass noch kein Infektionscluster im Domgymnasium aufgetreten ist. Aus diesem Grund sei es wichtig, dass die Schüler die allgemein bekannten Hygieneregeln einhalten. „Es klappt besser als erwartet“, erklärt Blume. Während die Situation mit dem Tragen der Masken gut laufe, sei es allerdings schwieriger, den Schülern beizubringen, die Abstände einzuhalten.

Für die nun näher rückende Winterzeit hat die Schule bereits erste Pläne entwickelt. Dazu zählt beispielsweise das neue Lüftungskonzept, das das regelmäßige Stoß- und Querlüften beinhaltet. Ein ganz anderes Problem ergibt sich aber bei dem derzeitigen nass-kalten Wetter. Hierfür hat die Schule hinsichtlich der Regenspauzen ein weiteres Konzept erarbeitet. Die ersten Proben sind bereits gut gelaufen, erklärt Blume. Insbesondere der Raumwechsel der Schüler während einer Regenspauze stehe dabei im Fokus. Hinsichtlich des bereits stattgefundenen Homeschoolings ist die Schulleiterin der Meinung, dass „nichts über Präsenzunterricht geht“.

Ähnlich sieht es ihr Pendant, Christian Piechot. „Der anstehende Winter macht große Sorgen, weil es mit dem Lüften schwierig wird“, erklärt der Schulleiter des Verdener Campus, dass zu bestimmten Zeiten stoßgellüftet werden soll. Dabei habe die Schule eine Minister-Idee aufgegriffen, die vorsehe 20 Minuten zu unterrichten, fünf Minuten zu lüften und anschließend den Unterricht fortzuführen. Dies sei vom Raumklima her nicht verkehrt. Bisher ist auch der Verdener Campus von einem positiven Corona-Befund verschont geblieben. Doch „die Einschläge kommen näher“, betont Piechot und ergänzt, dass die Frage nicht lautet, ob, sondern wann der erste Fall in der Schule auftritt. Deswegen sind das Händewaschen und die Maskenpflicht umso wichtiger, betont er. Insgesamt kann man über vieles schimpfen, aber die Maßnahmen in den Schulen sind durchaus schlüssig, sagt Piechot. Aus diesem Grund befürwortet der Schulleiter die Maskenpflicht außerhalb der Klassenräume. Jedoch wünscht er sich, dass während des Unterrichts keine Maskenpflicht eingeführt wird.

Zelte zum Händewaschen aufgestellt  
Bislang habe alles geklappt. Jedoch wisse er

auch, dass sich nicht alle Schüler an die Regeln halten würden, aber es könne eben auch nicht alles kontrolliert werden. Besonders beim Thema Händewaschen würden alle Beteiligten oft vor Probleme gestellt. „Es ist nicht ganz einfach, wenn es 900 Schüler nach der Pause ihre Hände waschen sollen“, verdeutlicht der Schulleiter. Daher gehen die Schüler etwas eher aus der Pause oder der Unterricht startet ein wenig später. „Dementsprechend läuft es einigermmaßen“, resümiert Piechot. Nachgedacht wurde über die Idee, draußen auf dem Schulgelände Waschbecken aufzustellen. Ansonsten seien keine großen Änderungen in Planung. Probleme habe es lediglich anfangs bei der Beschaffung von Desinfektionstüchern gegeben, die allesamt ausverkauft waren.

Während das Domgymnasium und der Verdener Campus bisher von Corona-Fällen verschont blieben, gab es am Ottersberger Gymnasium bereits einen positiven Fall. Dementsprechend sensibilisiert der Schuldirektor Volker Busboom-Schäfer die Mädchen und Jungen, eine Maske zu tragen. „Auch wenn es teilweise für die Schüler schwer nachzuvollziehen ist“, sagt er. Oft fehle aber lediglich die Erfahrung im persönlichen Bereich. Dennoch herrscht außerhalb der Unterrichtsräume grundsätzlich überall Maskenpflicht – auch auf Flur und Schulhof, erklärt Busboom-Schäfer. Trotz allem gebe es mit den Mädchen und Jungen wenig Schwierigkeiten. „Insgesamt halten die Schüler die Maskenpflicht an der Schule gut ein“, resümiert Busboom-Schäfer und ergänzt, dass die Kinder auch die steigenden Fallzahlen kennen. Für den anstehenden Winter habe die Schule klare Regelungen im Hygieneplan zum Thema Lüften. Auch hier werden die Klassenräume während der Unterrichtsstunden stoßgelüftet. „Man muss sich entsprechend wappnen“, verdeutlicht der Schulleiter, dass warme Kleidung in der kalten



Jahreszeit wichtig ist. „Wir warten auf weitere Anweisungen“, sagt er und verweist auf die Zusammenarbeit mit den Behörden.

Beim Achimer Cato-Bontjes-van-Beek-Gymnasium haben die Verantwortlichen ganz andere Vorkehrungen getroffen. Vor der Schule stehen derzeit Zelte, in denen sich die Schüler die Hände waschen müssen, erzählt Stefan Krolle, Schulleiter des Cato. Er selbst steht jeden Morgen zwischen 7 und 7.40 Uhr bei den Zelten, um das zu kontrollieren. „Wir wissen, dass die Eltern große Sorgen haben“, betont Krolle und ergänzt, dass man momentan aber gut damit zurechtkomme.

Während sich die jungen Leute auf dem Schulgelände an die Verordnungen halten, sieht es an den Bushaltestellen häufig ganz anders aus, erklärt Krolle. Dort kämen auch Schüler verschiedener Schulen zusammen. „Dort muss das Ordnungsamt vorbeikommen und kontrollieren“, fordert er. Letztendlich ist es die „gemeinschaftliche Aufgabe in unserer Gesellschaft das Corona-Virus zu stoppen“, betont Krolle und verweist darauf, dass jeder einen Teil dazu beiträgt.

## Aktuelles vom Aufstand der Puppen

Der „Aufstand der Puppen“ ist auch im ver-rückten Pandemiejahr 2020 nicht zum Erlie-gen gekommen – die Zusammenstellung von Eilert Obernoltes Stücken für die Marionetten-AG macht weiter Fortschritte! Abseits vom Schulbetrieb haben Ole Osterhagen und Arne Schuldt die Sommerferien genutzt, um den noch im Domgymnasium „lebenden“ Mario-netten einen Besuch abzustatten. Mit Unter-stützung von Hausmeister Uwe Preuß haben sie dabei viele Marionetten neu oder sogar erstmals fotografiert. Mit dabei war erneut die komplette Crew des Raumschiffs Enterprise um Captain Kirk und Mister Spock.

Insgesamt konnte aber auch dieses Projekt nicht im ursprünglichen Zeitplan vorangehen. So ist ein Besuch bei Hausmeisterpuppe Hans-Hermann Dreyers nun für das nächste Jahr geplant, um auch von der wohl bekann-testen Puppe der Marionetten-AG noch neue Fotos aufzunehmen. Herr Dreyers ist inzwi-schen endgültig im Ruhestand angekommen. Er hat das Domgymnasium verlassen und bei seinem Erbauer Sven Seevers Unterschlupf gefunden.

Aus ebendiesem Ruhestand hat sich Herr Dreyers nach dem letztjährigen Fortschrittsbe-richt an dieser Stelle mit einer Richtigstellung

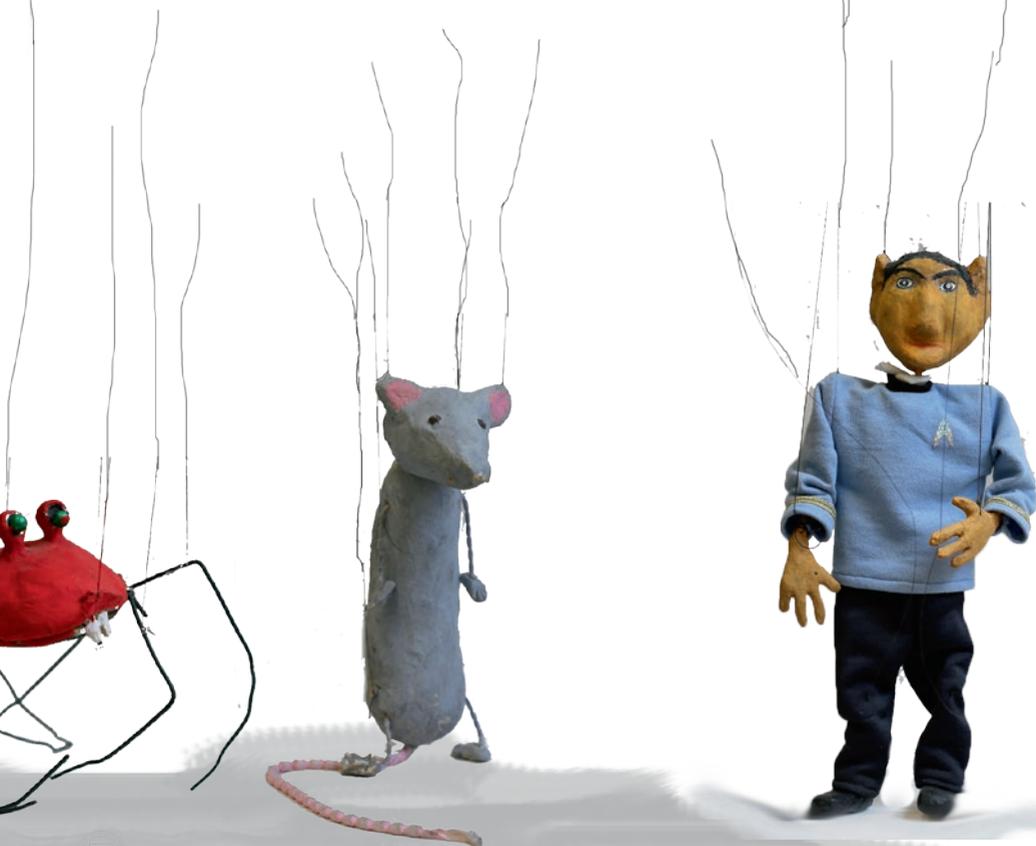


gemeldet. So habe es sich zwar über viele Schülergenerationen eingebürgert, ihn Hans-Hermann zu rufen – wohl auch, weil selbst Eilert Obernolte sich den Namen nie korrekt merken konnte. Eigentlich handele es sich dabei aber um einen hartnäckigen Fehler. Denn ursprünglich sei sein Name Heinz-Hermann doch aus den Namen der damaligen Hausmeister des Domgymnasiums zusammengesetzt worden: Heinz Drewke und Hermann Meyers.

Auch weiterhin freuen sich Ole und Arne über sachdienliche Hinweise oder Ergänzungen an die E-Mail-Adresse [marionetten@verden-info](mailto:marionetten@verden-info).

de – den aktuellen Stand der Sammlung gibt es auf der Website des Vereins unter [www.domgymnasiasten.com](http://www.domgymnasiasten.com) als PDF-Dokument zum Download.

*Von Arne Schuldt  
Verein Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten,  
Jahresrückblick 2020*



# Das Historische Archiv des Domgymnasiums –

## Potenziale, Herausforderungen, Perspektiven

Reinhard Nitsche

Das Domgymnasium ist eine ungemein geschichtsträchtige Schule. Dem wird ohne weiteres zustimmen, wer 1578 als formelles Gründungsjahr kennt oder erfährt. Das seitdem wechselvolle, aber ungebrochene Fortbestehen der Schule ist beeindruckend, bleibt jedoch ohne weiteres Interesse und ohne motiviertes Nach- und Zurückfragen ein lebloses Faktum.

Substantiviert man „geschichtsträchtig“ zu „Geschichtsträchtigkeit“ und unterstreicht dann die enthaltene Metaphorik durch Worttrennung, entstehen: „Trächtigkeit der Geschichte“ oder „Trächtigkeit durch Geschichte“. Man kommt damit dem, was die Geschichte der Schule war und ist, erstaunlich nahe. Dies verdankt sich einerseits der Bedeutung der metaphorisch bemühten „Trächtigkeit“: Aus Vorherigem wird Späteres durch einen Prozess hervorgebracht, dem man Prinzipien des Lebendigen, nicht absprechen kann. Dass die obigen Wortumformungen zu Passungen führen, liegt andererseits daran, dass die (bisherige) Geschichte der Schule stets auch in bewusster und also lebendiger Weise wiederum Teil der (weiteren) Geschichte der Anstalt wurde und so – ihr Gedächtnis und Selbstverständnis prägend – in ihr fortwirkte.

Erinnern ist zunächst gemeinsames Erinnern. Gemeinsames Erinnern kann für das Individuum bedeutsam sein – für die Institution, der es angehörte, ist es sogar entscheidend. Diese Form des aktiven, kollektiven Gedächtnisses ist unabdingbar, lebt aber buchstäblich davon, dass die Gesprächspartner noch aktiv und greifbar sind. Wer über den Horizont greifbarer Gesprächspartner hinaus will, muss indes darauf zurückgreifen, worauf ich in diesem Beitrag hinweisen will: auf Akten, d.h. auf schriftliche Zeugnisse ehemals gelebten Lebens. Das Domgymnasium ist in Sachen historischen Papierguts in doppelter Weise reich beschert. Der Schatz, den die Historische Bibliothek der Schule darstellt, erfährt und erfährt inzwischen eine Aufmerksamkeit, die seinen Wert anerkennt. Dies schlägt sich unter anderem in dem zuhächst



Fotoalbum, um 1900  
Foto: Reinhard Nitsche

erfreulichen Umstand nieder, dass der historische Buchbestand mit den gegenwärtig geplanten Bauvorhaben am Domgymnasium neue Räumlichkeiten erhalten wird, die sowohl für den Bestand als auch für die Arbeit an ihm mit vorzüglichen Bedingungen aufwarten werden.

Der zweite papierene Schatz des Domgymnasiums ist sein Historisches Schularchiv: Dessen Aktenbestand beginnt ca. im Jahr 1726<sup>1</sup> und reicht von da an kontinuierlich bis in die Gegenwart. An kulturellem Wert steht es der Historischen Bibliothek insofern kaum nach, als es den primären Fundus, sozusagen das Material-Rückgrat, jeder Historiographie der Schule und ihres Personals, aber auch ihrer regionalen, gesellschaftlichen, politischen und intellektuellen Umgebung darstellt. Diesem Wert wird seit dem Bestehen des Archivs Rechnung getragen, insofern es immer wieder Grundlage historischer Arbeiten zur Schul- sowie zur Regionalgeschichte war und ist. Nutzer des Archivs waren und sind natürlich Personen mit Fragen zur historischen Forschung: vom Historiker bis zum Schüler. Zu den Nutzern zählen aber natürlich auch alle Ehemaligen, die im Rahmen von gemeinsamen Treffen Einblick in Dokumente ihrer eigenen Schullebenszeit erhalten.

Der Wert und die Nutzung des Schularchivs stehen indes in krassem Missverhältnis zu zwei entscheidenden Punkten: der juristischen Situation des Archivguts als in der Schule gelagertem Bestand; den prekären Lagerungsbedingungen des Archivs seit mindestens 2004.

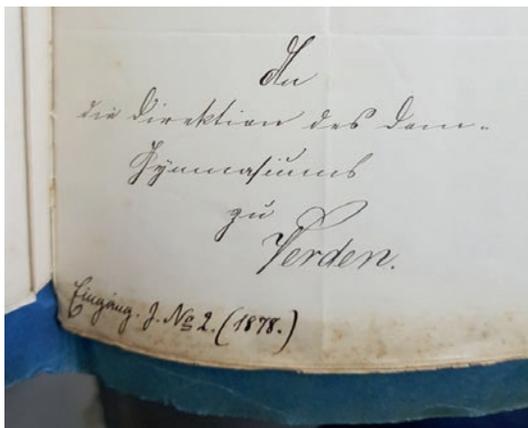
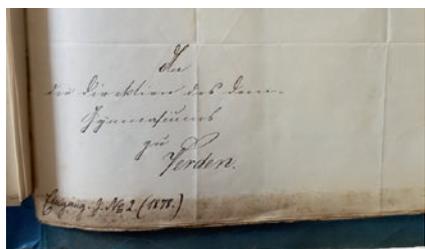
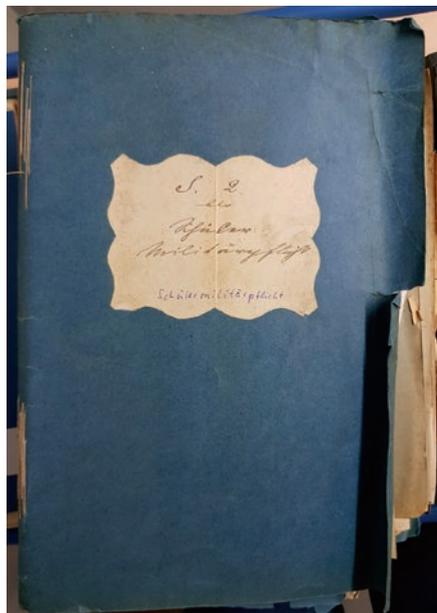
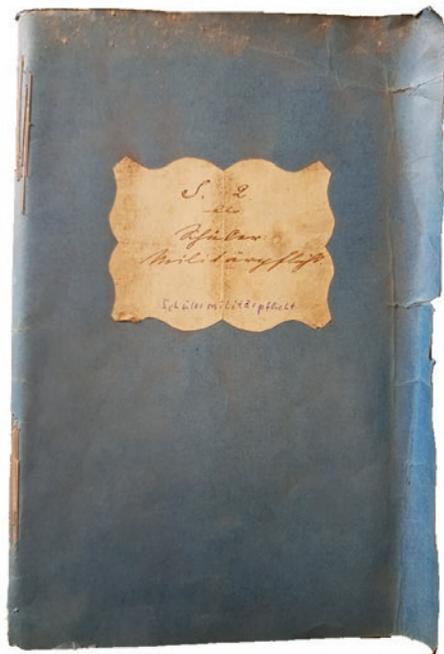
Zu (1): Bereits seit 1998 gilt durch einen Runderlass des Niedersächsischen Kultusministeriums, dass historische Schularchive den zuständigen Landes- oder Kommunalarchiven anzubieten sind.<sup>2</sup> Seitdem wurde das Domgymnasium mehrfach aufgefordert, sein historisches Archivmaterial dem Kreisarchiv Verden zur Verfügung zu stellen. Auf diese Aufforderungen wurde jedoch nicht reagiert, was dazu führte, dass das historische Archiv der Schule bis vor Kurzem noch immer in der Schule lagerte.



„Schülerbriefe  
aus dem 2. Weltkrieg“  
Foto: Reinhard Nitsche

1 Einige Aktenstücke stammen auch aus der Zeit davor.

2 Diese Bestimmung wurde durch einen Folgeerlass von 2012 fortgesetzt. Hierzu siehe: SVBl. 3/2012 S.162ff. - VORIS 22560.



Sichtbare Erfolge: vor (links) und nach (rechts) der Trockenreinigung.

Fotos: Dr. Florian Dirks

Zu (2): abgesehen von juristischen Belangen wäre dies für den Bestand auch nicht weiter problematisch: Papier ist bekanntlich geduldig. Ausgesprochen schlechte Lagerungsbedingungen, die mindestens seit 2004 vorherrschen,<sup>3</sup> setzten dem Zustand der Akten jedoch zu: Sie waren inzwischen zusehends verschmutzt, unterlagen – glücklicherweise nur zum Teil – dem Befall von Nagern und wurden – wiederum zum Glück nicht flächendeckend – oberflächlich von Schimmel befallen. Wer auch nur einen Ordner oder Aktenstapel in die Hand nahm und etwas blätterte, konnte die unmittelbar einsetzende Verfärbung der Handinnenflächen als nicht einfach von der Hand zu wischenden Indikator erfahren.

Diese problematische Situation des Schularchivs wurde bis 2018 mehr oder weniger verdrängt und fristete ein Dasein im Unterbewusstsein der schulischen Belange. Das änderte sich erst mit der Einstellung von Dr. Florian Dirks als neuem Kreisarchivar. Schon bald trat er mit dem Ansinnen an die Schule heran, die Situation des Schularchivs angehen und lösen zu wollen. Aus der seit langem überfälligen Kommunikation zwischen Kreisarchiv und Schule entwickelte sich erfreulicherweise schnell eine Kooperation, die dem schulischen Archiv als Schularchiv gerecht zu werden verspricht. Gemeinsam mit Dr. Dirks erfolgte zunächst eine Analyse der gegenwärtigen Lagerungsbedingungen mit dem Ergebnis, dass umgehend Maßnahmen ins Auge zu fassen sind. Hinsichtlich des juristischen Aspekts der weiteren Lagerung und Veranlagung des Archivguts der Schule als Teil des Kreisarchivs wurde der Umstand berücksichtigt, dass Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerschaft – durch Ergebnisse der Jahre 2018 und 2019, aber auch durch aktuell laufende Arbeiten – ein ernsthaftes Interesse an der schuleigenen Nutzung und Aufarbeitung des Archivguts bekunden und belegen können. Hierbei galt es insbesondere dem Umstand Rechnung zu tragen, dass der fordernde und zeitlich eng getaktete Schulalltag von Schülern und Lehrern dazu führt, dass historisches Aktenmaterial der Schule auch in der Schule



*Sichten, sortieren, digital vorerfassen...*

*Foto: Reinhard Nitsche*

---

<sup>3</sup> Das Archiv lagert, seit mindestens dieser Zeit – wie auch der historische Buchbestand –, im Keller des ältesten Bauabschnitts der Schule: Der größte Teil des Archivs in Schränken des Kellerflurs. Ein weiterer Teil in einem verschlossenen Raum des Kellers.

verfügbar sein muss.<sup>4</sup> Das Ergebnis der gemeinsamen Analyse fand Niederschlag in einer Kooperationsvereinbarung zwischen Kreisarchiv und Schule, die eine für beide Parteien sehr zufriedenstellende Perspektive eröffnet:

„Als formeller Bestand des Kreisarchivs wird das historische Schularchiv im Kreisarchiv angelegt und recherchierbar. Physisch soll es weiterhin in der Schule gelagert werden und dort künftig auch öffentlich zugänglich sein.“

„So lässt sich dann auch die Schulgeschichte dort sichtbar machen, wo sie geschrieben wurde und wo sie – durch Schüler, Lehrer, Eltern und Unterstützer der Schule – fortgeschrieben wird.“<sup>5</sup>

Präziser formuliert, müssen die Planungen für das Historische Schularchiv des Domgymnasiums den folgenden drei Bedingungen gerecht werden:

Der Archivbestand muss konservatorisch angemessen gelagert werden.

Er muss als formeller Bestand des Kreisarchivs Verden sowie im Interesse der allgemeinen Öffentlichkeit und der wissenschaftlichen Forschung erschlossen und präsentiert werden – d.h. online recherchierbar und zugänglich sein.

Die Akten des Historischen Schularchivs des Domgymnasiums sollen vor allem dort schnell zugänglich sein, wo ihre Nutzung zum historischen Bewusstsein und damit zur weiteren bewussten Entwicklung der Schule unmittelbar beitragen kann.

Das Ziel, das wertvolle Archivgut wieder dauerhaft in der Schule, allerdings unter besseren Bedingungen, zu lagern, fand bereits Eingang in die Planungen für den anstehenden Neubau am Domgymnasium. Innerhalb des Neubaus werden in einer Etage neue Räumlichkeiten für die Historische Bibliothek der Schule geschaffen. Sie werden optimale konservatorische Bedingungen mit fachgerechten Standards der schulinternen sowie öffentlichen Nutzung verbinden. Im Magazinbereich des historischen Buchbestands soll künftig auch das Historische Schularchiv des Domgymnasiums gelagert werden. Die dafür notwendige Dimensionierung des Raumes liegt den aktuellen Bauplänen bereits zugrunde. Die geplanten Räumlichkeiten zur Nutzung des historischen Buchbestands werden indes auch adäquate Räumlichkeiten zur Arbeit am historischen Archivgut der Schule darstellen.

Aus obigen Bedingungen ergeben sich jedoch noch weitere Konse-

<sup>4</sup> Eine räumliche Trennung von Schule und ihrem Archivgut würde v.a. zu einem praktischen Hemmnis für Lehrkräfte und Schülerschaft führen, sich mit dem schulischen Archivgut regelmäßig und systematisch auseinander setzen zu können. Abgesehen davon sind die regionalen Archive natürlich wichtige außerschulische Lernorte.

<sup>5</sup> Pressemitteilung des Landkreises Verden vom 16. 09. 2020

quenzen, die vor allem durch die bisherige Lagerungssituation des Archivs bedingt sind.

(A) Der Aktenbestand – vor allem bis 1945 – muss, bevor er in neue Magazinräume umziehen kann, auf Kontamination mit Mikroben und Schimmel geprüft und anschließend trockenreinhaltig werden.

(B) Der Aktenbestand muss systematisch erfasst und fachgerecht systematisiert werden, d.h. überhaupt erst eine Systematik erhalten.<sup>6</sup>

(C) Das Aktenmaterial muss für eine angemessene langfristige Lagerung fachgerecht verpackt werden.

Für den historisch besonders wertvollen Teil des Archivguts, die Akten vom Beginn des Archivs (1. Hälfte des 18. Jh.) bis einschließlich des Jahres 1945, konnte eine sachgerechte Trockenreinigung sowie eine Kontaminationsprüfung bereits in diesem Jahr beantragt, geplant und durchgeführt werden.

Dass sich diese Maßnahme in so kurzer Zeit realisieren ließ, verdankt sich auf der einen Seite der vorzüglichen Kooperation zwischen dem Kreisarchivar Dr. Dirks, der Schulleitung und Mitarbeitern der Historischen Bibliothek des Domgymnasiums; auf der anderen Seite dem erfolgreichen Beantragen von Bundesfördermitteln sowie beizusteuern den Mitteln lokaler Förderer.

Zunächst zur Finanzierung: Für das durchaus kostenintensive Projekt der Trockenreinigung konnten von Dr. Dirks erfolgreich Bundesfördermittel der KEK<sup>7</sup> beantragt werden. Dieser Erfolg ist für alle an den Geschicken des Historischen Schularchivs Interessierten beachtlich und höchst erfreulich. Die Förderung durch die KEK bedeutet schließlich nichts anderes als eine Anerkennung des historischen Werts des Archivbestands und der Notwendigkeit seines Erhalts auf Landes- und sogar Bundesebene.<sup>8</sup>

Die bewilligten Bundesfördermittel decken jedoch – so erfreulich sie sind – nur die Hälfte der nötigen Mittel. Für die zweite Hälfte gelang es in kurzer Zeit, bereitwillige Förderer zu gewinnen. Die schnelle Zusage des Vereins ehemaliger Verdener Domgymnasiasten, ein Drittel der einzuwerbenden Mittel beizusteuern, trug maßgeblich zum Gelingen des gesamten Projekts bei, wofür dem Verein im Namen der Schule und der Sache hiermit Dank ausgesprochen sei. Als weiterem wichtigen Förderer sei hier auch der Stiftung der Kreissparkasse Verden Dank für ihre Unterstützung ausgesprochen.

<sup>6</sup> Mehr als eine vage Übersicht, was in welchen Schränken des Kellerflures lagert sowie einige, die Stapel in den Schränken unterteilende Zettel waren bisher nicht vorhanden.

<sup>7</sup> KEK ist die Abkürzung für die Koordinierungsstelle für den Erhalt des schriftlichen Kulturguts. Die KEK wird finanziert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und die Kulturstiftung der Länder.

<sup>8</sup> Zur Antragsstellung einer Förderung durch die KEK war eine Prüfung des Antrags durch eine zuständige Landesstelle erforderlich. Die niedersächsische Staatskanzlei prüfte und befürwortete den Antrag.

So schnell die Mittel für das Projekt „Trockenreinigung“ bewilligt bzw. zugesagt wurden, so schnell galt es auch, organisatorisch die nötigen Vorarbeiten zu leisten: Der Bestand vom Beginn des Archivs um ca. 1726 bis 1945 umfasst ca. 23 laufende Meter Aktenmaterial. Einen historischen Bestand dieser Größenordnung auf Reisen zu schicken, birgt auch Risiken und wirft entsprechend Fragen auf. Unter anderem: Wie stellt man nach der Rückkehr sicher, dass nichts verloren gegangen ist oder „versehentlich verlegt“ wurde? Und: Wie kann man dafür sorgen, dass die grobe Ordnung des Bestands auch das Procedere von Verpacken zum Transport, Entpacken zur Reinigung der einzelnen Stücke und erneutem Verpacken zum Rücktransport übersteht? Derartige Fragen zu beantworten und die entsprechenden Risiken zu minimieren, gelang praktisch durch den schier unermüdlichen Einsatz zweier ehrenamtlicher Unterstützer der Historischen Bibliothek des Domgymnasiums: Konrad Rudolph und Uwe Haats. Sie leisteten, seit dem Aufkommen der Idee, die problematische Situation des Archivbestands anzupacken, in wöchentlicher, stundenlanger Arbeit eine digitale Vorerfassung, die für den zu verschickenden Teil des Bestands – und darüber hinaus (!) – zum Einen eine Vollständigkeitsprüfung nach Rückkehr ermöglicht und zum Anderen bereits eine nutzbare Grundlage für die weitere fachgerechte Systematisierung und Erfassung des Archivbestands darstellt. Ihre über einjährige Arbeit an diesem Projekt kann an dieser Stelle und mit diesen Zeilen kaum genügend gewürdigt werden. Zum Erfolg ihrer Tätigkeit sei hier aber so viel gesagt: Die von ihnen geschaffenen Ergebnisse ermöglichen es, dass die Systematisierung und Anbiederung des historischen Archivbestands der Schule unmittelbar auf ihnen aufbauen kann.

Von der Trockenreinigung in Leipzig <sup>9</sup> sind die 23 Meter historischen Materials gerade nach Verden zurückgekehrt. Sie werden aktuell im Kreisarchiv zwischengelagert und verbleiben dort bis zur Fertigstellung ihrer künftigen Räumlichkeiten im Neubau des Domgymnasiums. Während der „Wartezeit“ erfolgen die nötige Systematisierung und Verzeichnung im Arcinsys <sup>10</sup>, d.h. die inhaltliche Erfassung als formeller



*Uwe Haats (links) und Konrad Rudolph bei der digitalen Vorerfassung  
Foto: Reinhard Nitsche*

<sup>9</sup> Die Reinigung wurde durch ZfB (Zentrum für Bucherhaltung) Leipzig durchgeführt. Es handelt sich um ein bundesweit führendes Unternehmen in Belangen der Bucherhaltung.

<sup>10</sup> Arcinsys“ ist eine Kurzform für „Archivinformationssystem“. Es handelt sich um eine online recherchierbare Archiv-Datenbank für die Landes-Archivbestände der Bundesländer Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Bestand des Kreisarchivs, sowie eine sachgerechte Verpackung, die konservatorisch für die weitere Lagerung unabdingbar ist. Diese umfangreichen Arbeiten werden durch das Kreisarchiv Verden geleistet.

Perspektivisch ergibt sich damit für das Historische Schularchiv eine überaus erfreuliche Zielkonstellation. Auf dem Weg hin zu dieser Konstellation sind innerhalb kürzester Zeit enorme und sichtbare Erfolge zu verzeichnen. Die intensive Arbeit, Kooperation und Unterstützung hat also bereits Früchte getragen und das Ziel der Mühen hat sich – auch trotz aller krisenbedingten Belastungen und Einschränkungen – von einem Fluchtpunkt zu einer Sache in perspektivisch greifbarer Nähe entwickelt.

Allen daran bislang so engagiert Beteiligten möchte ich hiermit im Namen der Schule, aber auch persönlich, ein großes und herzliches Dankeschön aussprechen. Im Rückblick auf das Geleistete bin ich zuversichtlich, dass die bisherige Freude am Gelingen das Projekt weiter und sicher zum Ziel führen wird. Grund und Ursache dieser Freude ist schließlich der Umstand, dass das ehemals Lebendige ein Teil des gegenwärtigen Schullebens ist und weiter werden kann.



Mit Hilfe der Spende  
in Höhe von 2500 Euro  
vom Verein der Ehemaligen,  
wurden diese Maßnahmen  
ermöglicht.



# Spenden



Sehr geehrte Mitglieder des Vereins ehemaliger DomgymnasiastInnen,

Anfang des Jahres hatten Sie uns durch Ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht, zwei Bänke für den neuen Sportplatz anzuschaffen. Die Bänke sind mittlerweile geliefert worden und flankieren sehr gelungen das neue Sportfeld.

Leider laden die guten Stücke aber aufgrund der aktuellen Situation noch recht erfolglos zum Verweilen ein, da der Aufenthalt auf dem Schulhof ja nur stirk limitiert möglich ist. Ich bin aber sicher, dass sie uns viele Jahre gute Dienste leisten werden, worauf ich mich schon sehr freue.

Wir werden die Bänke natürlich zu einem späteren Zeitpunkt mit den gebührenden Ehren einweihen. Ihnen allen möchte ich aber schon jetzt ganz herzlich danken und melde mich wieder bei Ihnen, wenn ein geeigneter Moment für die offizielle Einweihung in Sicht ist.

*Viele Grüße  
Peter Heilen*

## Digitale Schachuhren für die Schach-AG

„Im Bestand der Schach-AG finden sich nun acht neue Digitalschachuhren. Vielen Dank dafür an den Verein der ehemaligen Domgymnasiasten!

Damit können nun einige in die Jahre gekommenen Uhren ausgemustert werden. Diese Art von Uhren ist sekundengenau einstellbar und kann den Spieler ggf. warnen, wenn die Zeit abläuft. Leider sie können dieses Jahr noch nicht beim Keksturnier zum Einsatz kommen, da dieses coronabedingt ausfallen muss. Allerdings werden sie in der AG sobald möglich eingesetzt. „

*Karsten Grewe*



# Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder ganz herzlich!

Dennis	Böhlke	2017
Johanna	Höltje	2019
Mirco	Kramer	2014

## Poloshirts

*Poloshirts  
können bei der Kassenwartin Carmen Witte,  
Große Straße 115, erworben werden.  
Es gibt sie in Damen- und Herrengößen.  
Jedes Shirt kostet 25 Euro.  
Sollte eine Größe nicht vorhanden sein,  
kann sie bestellt werden.*



## Personalnachrichten

Zur Vollendung  
des 100.Semesters  
gratulieren wir:

Herr Ekkehard Heinbokel  
Herr Ernst-August Müller  
Herr Klaus-Dieter Warkenthin  
Herr Heinrich Wilke  
Frau Brigitte Abel  
Herr Axel Böhmer  
Herr Michael Kosinowski  
Herr Reiner Martens



Wir trauern um  
unser Mitglieder

Rolf Masemann      Abi 1966  
† 2019  
Dr. GünterSchulten      Abi 1947  
† 2020



# Mitteilungen des Vorstandes

Der Vorstand dankt allen seinen Mitgliedern, die ihre Beiträge pünktlich bezahlt oder gespendet haben. Es ist der satzungsgemäße Zweck unseres Vereins, die Schule mit Mitteln aus dem jährlichen Beitragsaufkommen zu unterstützen. Damit können wir helfen, einzelne Projekte, Arbeitsgruppen, Lernmaterialien oder die Ausstattung der Schule ganz oder in Teilen zu finanzieren.

Der Jahresbeitrag beträgt seit Beschluss der Generalversammlung vom 24.08.2013 für alle Mitglieder einheitlich 10 €. Seit 2014 können die Beiträge mit SEPA-Lastschrift eingezogen werden. Wir danken allen Mitgliedern, die uns dieses Mandat bisher erteilt haben. Den Vordruck für das Sepa-Mandat finden Sie zum Download auf unserer Homepage oder können es bei unserer Kassenwartin abholen.

Mit der Teilnahme am Einzugsverfahren erleichtern Sie uns die Beitragsverwaltung. Wir bitten Sie herzlich, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Sollten Sie Ihre Beiträge weiterhin per Dauerauftrag begleichen wollen, überprüfen Sie diesen bitte auf den richtigen Betrag und geben Sie unbedingt Ihre Mitgliedsnummer an. Diese finden Sie auf dem Adressaufkleber.

Unsere Bankverbindung lautet:

**SKS Verden IBAN: DE70 2915 2670 0010 0200 22, BIC BRLADE21VER**

Der Bankeinzug erfolgt immer zum 15. März des laufenden Beitragsjahres. Für die Neuaufnahmen zum 15. Dezember des Jahres.

Wenn Sie ein Klassentreffen veranstalten und hierbei auch das Domgymnasium besichtigen möchten, können Sie zur Anmeldung das Schul-Sekretariat unter der Telefonnummer 04231 - 92380 kontaktieren. Unser Verein richtet dazu auch gerne einen Empfang aus. Kontaktaufnahme **unter E-Mail-Adresse: [mail@domgymnasiasten.com](mailto:mail@domgymnasiasten.com)**

Namens- und Adressänderungen senden Sie bitte ebenfalls an diese Adresse oder an: Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden. Für eine schnelle und kostengünstige Kommunikation würden wir uns auch über die Angabe Ihrer Email-Adresse freuen.

Über Veranstaltungen an der Schule und aktuelle Ereignisse aus dem Verein informiert aber auch unsere Homepage: **[www.domgymnasiasten.com](http://www.domgymnasiasten.com)**

Anregungen oder Anfragen an den Vorstand sowie Beiträge für den Jahresrückblick können Sie an eine der nachstehend genannten Adressen richten:

Vorsitzender: Jochen Scholvin, Burgberg 99, 27283 Verden

Stellv. Vorsitzender Dieter Meyer, Aufm Esch 22, 27131 Stedebergen

Schriftführerin Christina Nowak, Am Hufeisen 10, 27283 Verden-Scharnhorst

Kassenwart Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden

1. Beisitzer Benedikt Pape, Lönsweg 10, 27283 Verden

2. Beisitzer Marc Pagels, Ulmenweg 6, 27299 Langwedel

